

Positives Ergebnis und neue Baumaßnahmen

Wiedereröffnung der Alten Schule verzögert sich – Anschaffung von TLF 3000 diskutiert

Atting. (mb) „2016 war schon ein super Jahr, also muss man wohl sagen, dass 2017 ein super, super Jahr war.“ Bürgermeister Robert Ruber stellte bei der Bürgerversammlung am Donnerstag nicht nur ein erneut positives finanzielles Ergebnis vor, sondern auch etliche Baumaßnahmen für das Jahr 2018 in Aussicht.

Grund für die erfolgreiche Bilanz – die Gemeinde mit ihren 1751 Einwohnern (Stand 28. Februar) verfügt aktuell über Rücklagen von 4,450 Millionen Euro (eine Steigerung von 248000 Euro im Vergleich zum Vorjahr) – sind vor allem die gestiegenen Gewerbesteuerereinnahmen. Knapp 400000 Euro mehr konnte die Gemeinde im Vergleich zu 2017 Erlösen, auch bei den Lohn- und Einkommensteuereinnahmen gab es eine Erhöhung um knapp 90000 Euro. Im Gemeindegebiet sind allein 431 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. „Mehr als 200 Menschen sind allein am Flugplatz angestellt“, sagte Ruber. Dort entstehen mit dem Schlacht- und Zerlegebetrieb, einer Tankstelle sowie einem Neubau einer Wartungshalle mit Büroräumen der Firma Avionik gerade neue.

Die zur Verfügung stehenden Gelder werden nun von der Gemeinde in neue Projekte investiert. „Es sind solche, die in erster Linie dem Bürger dienen“, sagte Ruber. Die Sanierung der Alten Schule steht kurz vor dem Abschluss. Eine Verzögerung bei der Lieferung des Aufzuges wird allerdings zu einer späteren Wiedereröffnung führen. „Das Risiko ist zu groß“, sagte Ru-

ber im Hinblick auf einen notdürftig abgesperrten Aufzugschacht.

Eröffnungsfeier geplant

Im Juli oder August werde eine offizielle Eröffnungsfeier veranstaltet, geplant ist diese im Rahmen eines Dorffestes, bei dem auch die Vereine mitwirken können. Ein Vergleich von Bilder vor und nach der Sanierung sorgte bei den rund 100 Zuhörern im Saal schon für erfreute Blicke sowie „Aaaahs“ und „Ohhhs“.

Die zweite große Maßnahme, die Stock- und Hockeysporthalle am Sportplatz, ist ebenfalls schon im Bau. Die Fundamentarbeiten sind in rund zwei Wochen abgeschlossen, dann beginnt die Zimmererei mit dem Aufbau der erworbenen Halle. Danach kümmern sich die beteiligten Vereine IHC und EC Atting um Aufbau der Bande, des Belags, Netze und Kiosk und helfen bei der Elektroinstallation. Ein genaues Fertigstellungsdatum liegt noch nicht vor. Über weitere Maßnahmen muss der Gemeinderat noch abstimmen: So ist noch nicht entschieden, ob ein Tanklöschfahrzeug TLF3000 angeschafft wird. „Es wäre vor allem im Hinblick auf die Sicherheitswacht am Flughafen oder Hilfeleistungen an der B8 interessant und wäre das einzige bei uns in der Region“, sagte Ruber. Aktuell hilft die Feuerwehr aus Leiblfing, wenn größere Flugzeuge in Wallmühle landen. Wird es angeschafft, wäre ein Anbau an das Feuerwehrgerätehaus nötig. Gleichzeitig ist auch für die FFW in Rinkam eine Erweiterung das nicht mehr zeitgemäßen Gerätehauses

angedacht. Eingeplant sind zudem Akustikbaumaßnahmen an der Mehrzweckhalle, die Kanalsanierung im Bauabschnitt I und II, der Bau einer Geh- und Radwegbrücke am Sportgelände sowie die dortigen Außenmaßnahmen nach Fertigstellung der Hockey- und Stocksporthalle, eine Neugestaltung der Hauptstraße, eine Beteiligung am Geh- und Radweg an der SR20 zwischen Wiesendorf und Rain, der Neubau des Spielplatzes am Baugebiet Hochgarten, der Bau eines neuen Bauhofgebäudes am Wertstoffhof zwischen Atting und Rinkam und der Bau eines Jugendheims bzw. Vereinsheims als Ersatz für die reparaturanfällige Containerunterkunft des Burschenvereins.

„Wir haben viele Aufgaben vor uns“, sagte Ruber. „Teilweise sind sie schon begonnen, teilweise wird es damit auch erst 2019 losgehen.“ Über die Anträge von Freiwilliger Feuerwehr oder Burschenverein werde in den kommenden Wochen entschieden. Gelder für alle Baumaßnahmen seien aber in den Haushalt eingeplant.

Grundstückskauf schwierig

Auch Gelder für Grundstückserwerbe sind enthalten. Bauland zu erwerben gestalte sich aber schwierig. „Ich bekomme immer wieder Anrufe wegen Bauplätzen und ich würde auch sehr gerne ein neues Baugebiet schaffen, aber ich kann es nicht herzaubern“, sagte Ruber. Gleiches gelte für die Radwegverbindung nach Kagers. Auch hier sei er in Gesprächen mit der Stadt, dort liege aber die Entscheidungshoheit.

Daher konnte er wenig Hoffnungen auf eine baldige Anbindung machen.

Die Sorgen von Gemeindebürgern, dass in Zukunft nicht genug Kindergartenplätze zur Verfügung stehen (aktuell 62 betreute Kinder in zwei Gruppen), konnte er entschärfen. Es könne zusätzlich noch eine dritte Kleingruppe geschaffen werden, außerdem sei in den kommenden Jahren auch ein größerer Übergang an die Grundschule zu erwarten, was wiederum Platz im Kindergarten schaffe.